

Der Landrat

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Bernd Vöhringer
Stadt Sindelfingen

Per E-Mail

19. März 2022

Bitte um Unterstützung für die vorläufige Unterbringung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Dr. Vöhringer,

nachdem das Land die Stadt- und Landkreise über das Regierungspräsidium darüber informiert hat, dass ab der kommenden Woche mit einem erheblichen Anstieg der Zuweisungszahlen ukrainischer Vertriebener zu rechnen ist, werden wir auch im Landkreis Böblingen kurzfristig weitere Kapazitäten in der vorläufigen Unterbringung aufbauen müssen.

Um dies zu erreichen, werden wir verstärkt auf Ausweichunterkünfte zur Notunterbringung zurückgreifen. Begonnen haben wir bereits damit kreiseigene Sporthallen an den Berufsschulen dafür auszustatten. Leider wird dies nicht ausreichen. Uns ist deshalb daran gelegen, eine größere Halle mit der Möglichkeit einer Kapazität von rund 400 Plätzen auszustatten.

Im Landkreis gibt es nicht viele Gebäude, die eine solche Nutzung erlauben. Uns erscheint der Glaspalast in Sindelfingen als dafür bestens geeignet. Nicht nur durch die vorhandenen Sanitäreinrichtungen, sondern auch wegen der

großzügigen Freiflächen zur Logistik und Versorgung der dort untergebrachten Menschen. Aus der dringlichen Not heraus, vor der wir bei der Unterbringung von Flüchtlingen stehen, bitte ich Sie deshalb uns kurzfristig zu ermöglichen, den Glaspalast als Notunterkunft für Vertriebene aus der Ukraine zu nutzen.

Nach einer ersten gemeinsamen Begehung unserer Verwaltungen am Wochenende könnten hier rund 400 Flüchtlingen Obdach und Aufnahme finden. Wir planen den Betrieb mit Unterstützung des Katastrophenschutzes einzurichten und als vorläufige Unterbringung des Kreises zu nutzen. Schon am Montag, den 28. März, könnte die Belegung beginnen – voraussichtlich gerade rechtzeitig, um die Kapazitäten des Kreises zu ergänzen. Wie heute zwischen unseren Verwaltungen besprochen, könnten wir soweit möglich und nach Absprache mit dem Land auch ukrainische Vertriebene aus der Sindelfinger Partnerstadt Chelm aufnehmen. Verhindern müssen wir dabei, dass durch Zuweisungen vom Land und gleichzeitiger direkter Aufnahme von Flüchtlingen der Kreis überlastet wird.

Selbstverständlich werden wir zudem auch bei allen anderen Städten und Gemeinden im Kreis verstärkt auf einen raschen und spürbaren Aufbau von weiteren Kapazitäten drängen. Schon jetzt sind nach offiziellen Angaben nahezu 200.000 Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet. Wir müssen derzeit damit rechnen, dass deutlich mehr Flüchtlinge in kürzerer Zeit nach Deutschland und damit in den Landkreis kommen als bei der Flüchtlingsbewegung 2015/2016. Für diese Herausforderung müssen wir in der kommunalen Familie alle Kräfte bündeln.

Es freut mich sehr, dass die Stadt Sindelfingen im Landkreis dabei tatkräftig unterstützt. Ich bin überzeugt davon, dass wir diese herausfordernde Zeit nur gemeinsam und partnerschaftlich meistern werden. Über die bisherige und künftige Unterstützung und das Engagement der Stadt Sindelfingen darf ich mich schon jetzt bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Roland Bernhard